

Konzeption

der kommunalen Kinderkrippe „Löwenzahn“



Sportallee 1

24811 Owschlag

Telefonnummer: 04336/9996880

Email: loewenzahn@owschlag.de

Bürgermeister: Stephan Lübbers

Leitung: Berit Varchmin

Stand : September 2018

Inhaltsverzeichnis

Lage der Krippe.....	1
Die Krippe stellt sich vor:.....	2
Kinderschutzauftrag	2
Bild vom Kind.....	3
Kinderrechte	5
Räumlichkeiten.....	5
Zusammenarbeit mit den Eltern und Beschwerdemanagement.....	5
Elternvertreter und Krippenbeirat	6
Aufnahme	6
Eingewöhnung.....	6
Beziehungsvolle Pflege	7
Soziale Kontakte	8
Tagesablauf in der Krippe.....	8
Mahlzeiten.....	9
Bildungsleitlinien	9
Bedeutung des Spiels	10
Erkundung der Natur.....	10
Unser Sing-und Spielkreis.....	11
Experimentieren	11
Motorische Entwicklung.....	12
Wahrnehmung	12
Die Sinne.....	13
Qualitätssicherung	14
So gestalten wir den Übergang	14
Schlusswort	15
Impressum.....	16

Lage der Krippe

Die Gemeinde Owschlag ist der Träger der Kinderkrippe „Löwenzahn“-

Unsere Krippe besteht seit dem 5. März 2012

Owschlag ist ein ländlich geprägter Ort, der sehr viel Natur bietet und zentral liegt. Wir sind an das öffentliche Nahverkehrssystem angebunden. Dadurch erreicht man mit Bus, Bahn und Auto schnell nahe gelegene Städte, wie z.B. Rendsburg, Schleswig und Eckernförde.

Unsere Kinderkrippe liegt in einer Spielstraße, umgeben von großen Bäumen und Grünflächen. In Sichtweite befindet sich der Kindergarten „Schwalbennest“, die Schule mit zwei Turnhallen.

Die Versorgung ist im Dorf durch Geschäfte wie Supermarkt, Bäckerei, Banken, Ärzte, Tankstelle, Baumschule, Polizei und Feuerwehren gesichert.

Die Krippe stellt sich vor:

Unsere Krippe besteht aus 4 Gruppen

1. Schmetterlinge : 2 Fachkräfte (Gruppenleitung/ Sozial Pädagogische Assistenz=SPA)
7.30-12.30 Uhr
2. Marienkäfer: 4 Fachkräfte (2 Gruppenleitungen/ 2 SPA)
7.00-17.00 Uhr
3. Glühwürmchen : 2 Fachkräfte (Gruppenleitung/SPA)
7.00-14.30 Uhr
4. Bienchen: 2 Fachkräfte (Gruppenleitung/ SPA)
7.00-14.30 Uhr

Zu unserer Unterstützung haben wir eine Springkraft, die in allen Gruppen arbeitet, wenn dort Bedarf ist.

Zusätzliches Personal : 1 Küchenkraft, 2 Raumpflegerinnen, 1 FSJ (Freiwilliges soziales Jahr), Praktikanten in der Erzieher/ sozialpädagogische Assistentenausbildung.

Kinderschutzauftrag

Zum Wohl des Kindes gibt es den Paragraphen § 8a SGB VIII, der festlegt, wie wir Mitarbeiter von sozialen Einrichtungen im Einzelnen vorgehen müssen.

Werden Anhaltspunkte von Kindeswohlgefährdung bei einem Kind bemerkt, teilen wir Mitarbeiter dies unserer Leitung mit und es wird dann gemeinsam entschieden, wie weiter vorgegangen wird.

Dies erfordert:

- gemeinsame Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung wahrzunehmen
- zusammen mit einer kinderschutz erfahrenen Fachkraft die Gefährdung einzuschätzen
- dabei die Eltern sowie das Kind einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt ist
- die Eltern zu motivieren, Hilfen anzunehmen
- das Jugendamt zu informieren, wenn die Eltern die Hilfen nicht annehmen oder die Hilfen die Gefährdung nicht abwenden.

Wir Mitarbeiter sind in der Pflicht und Verantwortung, den Kinderschutz auftrag bei Verdachtsmomenten zu erfüllen

Bild vom Kind

Das Kind bringt von Geburt an mit,

den Willen, zu leben und zu wachsen.

Die Sehnsucht, geliebt und bestätigt zu werden.

Die Neugier, die Welt und sich selbst zu entdecken.

Die Stärke, sich mit seiner Welt auseinander zu setzen.

Den Wunsch, zu lernen, zu wissen, zu können.

Die Freude, zu spielen, zu wetteifern, zu gewinnen.

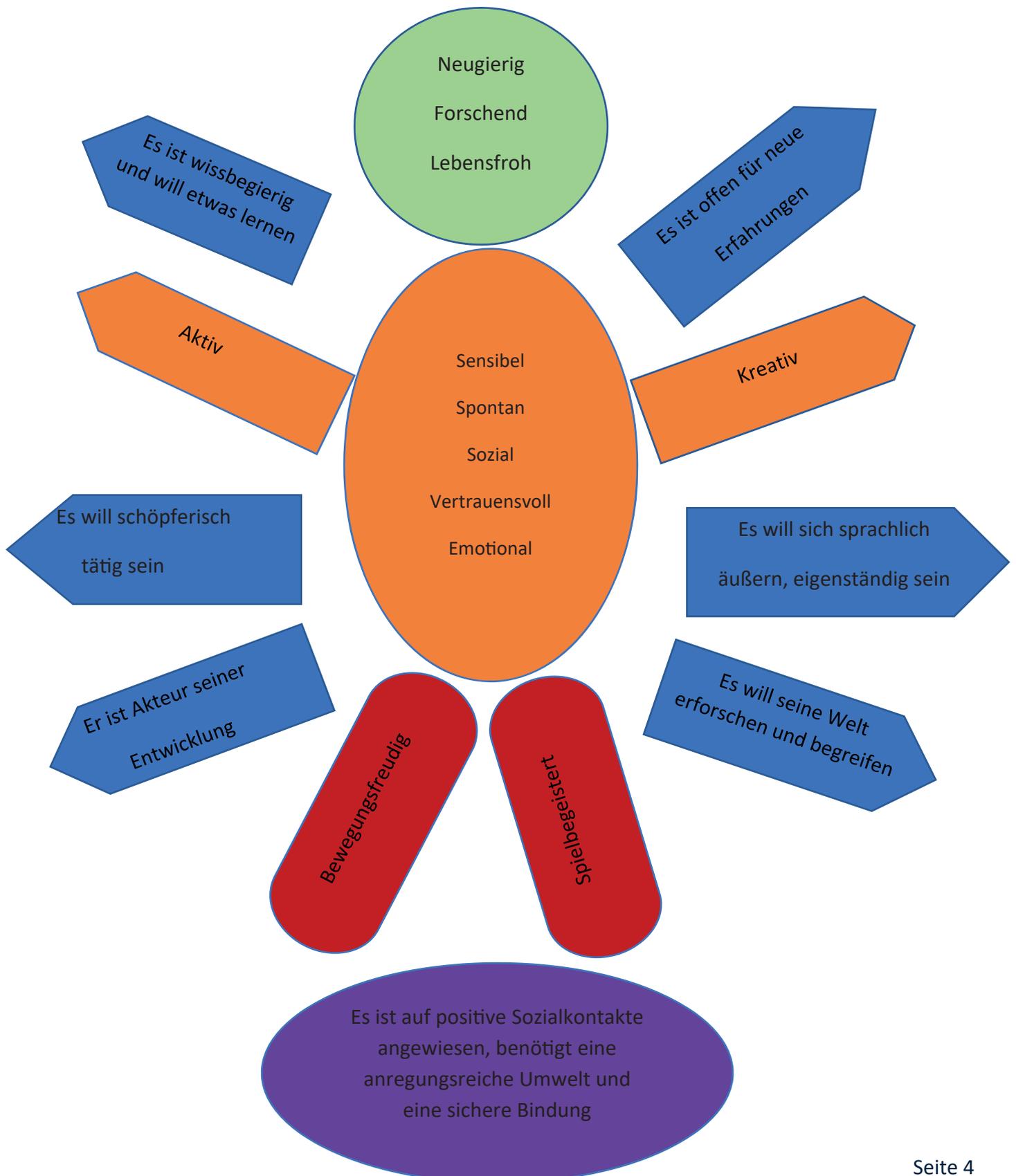
Das Bedürfnis, seinen eigenen Weg zu finden und zu gestalten.

Wir arbeiten gerne mit Krippenkindern, weil es von Natur aus offen, neugierig, interessiert und vertrauensvoll ist. Es ist Akteur seiner Entwicklung.

Ein Krippenkind ist für uns eine individuelle, eigenständige Persönlichkeit, die von uns wert- und vorurteilsfrei geachtet wird.

Jedes Krippenkind ist gut so wie es ist!

Bild vom Kind



Kinderrechte

In unserer Krippe haben die Kinder Rechte, die laut UN-Kinderrechtskonvention auch festgelegt sind, d.h. für die Kinder:

- sie haben das Recht sich zu beschweren, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern
- sie werden ernst genommen
- sie haben das Recht, sich frei zu entfalten
- sie dürfen Gefühle zeigen
- sich ausprobieren
- Essen üben
- sie haben das Recht selbstständig zu werden
- Grenzen und Regeln zu erleben
- sie haben das Recht auf Ruhe und Entspannung

Räumlichkeiten

Die Räume sind hell und freundlich in warmen Farbtönen gestaltet. Jede Krippengruppe ist in den Garderoben farblich getrennt, so dass die Kinder durch diese Gestaltung einen Wiedererkennungswert haben.

Die Räume bieten viele Bewegungsmöglichkeiten, wo sich die Kinder in ihrer Motorik frei entfalten können. Jede Gruppe bietet Funktionsbereiche für die Kinder an, z.B. mit Materialien zum Malen und Basteln.

In den Konstruktionsbereichen, wo kleine und große Bausteine, Stoffe, Zapfen oder Korke bereit stehen, können die Kinder die Materialien ausprobieren. In der Puppenecke, die in jedem Gruppenraum zu finden ist, können Rollenspiele gespielt werden.

Zusammenarbeit mit den Eltern und Beschwerdemanagement

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und ein ständiger Austausch mit den Eltern sind wichtige Grundlagen einer professionellen, am Kind orientierten Pädagogik. Schon in der Eingewöhnungszeit wird die Grundlage dafür gelegt. Dies ist der Beginn einer Erziehungspartnerschaft. Es findet ein regelmäßiger Austausch über das Befinden des Kindes statt. Bei diesen Tür- und Angelgesprächen ist es selbstverständlich, dass die Eltern erfahren, was ihr Kind im Laufe des Tages erlebt und welche Entwicklungsschritte es gemacht hat. Darüber hinaus finden regelmäßige Entwicklungsgespräche statt. Es besteht auch die Möglichkeit, sich kurzfristig von Seiten der Eltern bzw. der Einrichtung zusammen zu setzen.

Beschwerden werden in unserer Einrichtung ernst genommen. Wir versuchen gemeinsam eine Lösung zu finden. Gelingt uns das nicht, kann man sich Hilfe bei den Elternvertretern, der Leitung, dem Beirat oder dem Bürgermeister holen. Für anonyme Beschwerden haben wir an der Elternwand einen Briefkasten hängen. Alles Weitere kann im Qualitätshandbuch nachgelesen werden.

Elternvertreter und Krippenbeirat

Zu Beginn eines Krippenjahres werden in jeder Gruppe Elternvertreter gewählt. Diese setzen sich für die Interessen der Erziehungsberechtigten und deren Kinder in der Krippe ein. Der Krippenbeirat setzt sich aus zwei Mitarbeitern der Krippe, zwei Vertretern der Gemeinde und zwei Elternvertretern zusammen. In dieser Form treffen sie sich mindestens einmal im Jahr (§ 18 KitaG).

Aufnahme

Seit 1.08.2013 hat ein Krippenkind ab dem vollendeten ersten Lebensjahr laut Kindertagesstätten Gesetz Schleswig- Holstein Anspruch auf einen Krippenplatz. Bei der Aufnahme eines Krippenkindes werden folgende Aspekte berücksichtigt:

- Berufstätigkeit
- familiäre Situation
- soziale Aspekte
- Härtefälle.

Die Leitung der Krippe führt mit allen Eltern ein persönliches Gespräch und entscheidet, wann das Kind aufgenommen werden kann.

Hat das Kind seinen Krippenplatz, wird die Familie persönlich zu einem Anamnesegespräch von der zuständigen Gruppenleitung eingeladen. Bei dem ersten Treffen wird das Fundament für die Partnerschaft Kind/ Eltern/ Erzieher gelegt. Wir wollen den Eltern durch diesen Austausch das Vertrauen geben „ Ihr Kind hat es gut bei uns“.

Eingewöhnung

Ab Aufnahme in die Krippe beginnt die Eingewöhnungszeit mit einem Elternteil oder einer Bezugsperson. Diese Zeit ist die wichtigste Zeit für alle Beteiligten, denn ihr Kind baut die

erste außerfamiliäre Bindung auf. Für die Eingewöhnungszeit ist in unserer Einrichtung ein Zeitfenster bis zu vier Wochen vorgesehen. Jedes Kind braucht individuell seine Zeit für die Eingewöhnung.

In den ersten Tagen der Eingewöhnungszeit fungieren sie als Hafen und Stütze für ihr Kind. Ihr Kind macht sich dann mit der neuen Umgebung Krippe, den anderen Kindern und uns vertraut.

Die ersten Bindungen werden geknüpft. Im Beisein der Erzieher wickeln und füttern sie ihr Kind. Nach einigen Tagen erfolgt der Rollenwechsel- ihr Kind hat Vertrauen und signalisiert uns „Jetzt kann ich auch schon mal ohne Mama und Papa“.

Die erste Trennung erfolgt nach dem Beziehungsaufbau des Kindes zur pädagogischen Fachkraft. Wenn dieser da ist, dann verlässt das Elternteil für kurze Zeit den Raum, immer in Rufweite.

Die Eingewöhnungszeit ist beendet, wenn ihr Kind signalisiert „ Jetzt bin ich angekommen“.

Beziehungsvolle Pflege

Einen wichtigen Teil unserer Arbeit stellt der Bereich der Hygiene und Körperpflege dar.

In der Eingewöhnungsphase werden die Kinder zunächst von den Eltern gewickelt. Hat das Kind nach einiger Zeit Vertrauen zu der pädagogischen Fachkraft gewonnen, übernehmen diese die gesamte Wickelsituation. Jedes Kind hat ein eigenes Fach mit persönlichen Hygieneartikeln, wie z.B. Wechselwäsche, Windeln, Feuchttücher und Cremes. Diese Artikel werden von den Eltern nachgefüllt, damit wir individuell auf die Bedürfnisse Ihres Kindes eingehen können. Die Wickelsituation ist von dem Begriff der „Beziehungsvollen Pflege“ geprägt, denn es ist weitaus mehr als nur auf das notwendige Eingehen auf ein körperliches Bedürfnis. Die Pflegesituation ist eine Bindungssituation, in der die Beziehung zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind gestärkt wird. Wir gestalten das Wickeln feinfühlig und als Kommunikations- und Interaktionssituation. Erst wird ein Kontakt zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft aufgebaut, es entsteht eine Verbindung. Mit dem Klang der Stimme, mit Blicken, Mimik und Gestik und Berührungen wird diese Verbindung unterstützt. Das Fachpersonal ist aufmerksam, um auf Äußerungen und Reaktionen des Kindes eingehen zu können. Das Kind reagiert ebenfalls auf die pädagogische Fachkraft, dies ist an der Mimik und Gestik des Kindes zu erkennen. Während der gesamten Wickelsituation wächst das kindliche Bedürfnis nach Autonomie und Eigenaktivität. Das Kind steht im Mittelpunkt und entscheidet selbst mit, was gemacht werden darf (Selbstwirksamkeitsgefühl)

Die sensomotorischen Erfahrungen wie „Kennenlernen und Fühlen des Körpers“, sowie im Bereich Kognition „Interesse und Aufmerksamkeit, zeitliche und räumliche Orientierung und

Reihenfolge von Handlungsabläufen“ geben den Kindern weitere Impulse Neues zu entdecken und bieten Sicherheit und Struktur im Tagesablauf-

Das Trocken werden ist eine Entwicklung, die das Kind mit seinem Körper wahrnehmen muss. Das Kind gibt Signale und wir nehmen sie wahr .Wir nehmen die Eltern ernst und versuchen sie dabei zu unterstützen.

Soziale Kontakte

In der Krippe Löwenzahn lernen die Kinder erste soziale Kontakte außerhalb des Elternhauses. Sie sammeln Erfahrungen im Spiel mit Gleichaltrigen. Die Kinder lernen voneinander, zeigen Interesse aneinander, übernehmen gerne Verantwortung für die Anderen und sich selbst. Helfen sich gegenseitig und finden eigene Wege erste Konflikte zu bewältigen. Gerade im Austausch miteinander lernen die Kinder ihre eigene Persönlichkeit kennen und sie nehmen sich immer mehr als eigenständige Person wahr, was zu einer Stärkung des Selbstbewusstseins führt. Sie lernen ihre Grenzen kennen und lernen ihre eigenen Bedürfnisse kurzfristig zurückzuhalten.

Tagesablauf in der Krippe

Der Ablauf in der Krippe wird maßgeblich von den Bedürfnissen der Kinder bestimmt und ist somit grob planbar. Trotzdem ist es uns wichtig, den Kindern einen strukturierten Tagesablauf zu ermöglichen. An dem können sie sich orientieren und sie gewinnen an Sicherheit.

- Bringe Zeit mit Freispielangebote
- Morgenkreis
- Frühstückszeit
- Wickelzeit
- Altersentsprechende Aktivitäten werden angeboten
- Gemeinsames Mittagessen
- Abholzeit
- Mittagsruhe
- Bringe Zeit für die Nachmittagskinder
- Freispiel
- Sing-und Spielekreis
- Nachmittagssnack
- Wickelzeit
- Altersentsprechende Aktivitäten werden angeboten

- Abholzeit

Im gesamten Tagesablauf sind Ruhe- und Schlafzeiten für die Kinder individuell möglich. In unserer Obhut wird kein Kind am Schlaf gehindert. Da Schlaf ein Grundbedürfnis für das Kind und förderlich für die geistige und körperliche Entwicklung ist, sind Ruhe- und Schlafzeiten individuell möglich. Unsere Rahmenbedingungen schaffen im Vormittags- und Nachmittagsbereich eine bedürfnisorientierte Schlafmöglichkeit. In der Mittagsruhe wird gemeinsam im Nebenraum mit einer Schlafwache geschlafen.

Mahlzeiten

Frühstück, Mittag und der Nachmittagssnack findet für alle Kinder in einer angenehmen ruhigen Atmosphäre statt. Kinder die nicht alleine Essen können, werden dabei unterstützt. Frühstück und der Nachmittagssnack bereitet jede Gruppe für sich selber vor.

Der Kostenbeitrag hierfür beträgt für Kinder, die nur vormittags oder nur nachmittags angemeldet sind, **10€** im Monat. Für die Kinder, die den ganzen Tag angemeldet sind, berechnen wir für Frühstück und Nachmittagssnack **16€** im Monat.

Das tägliche Mittagessen wird angeliefert. Die Kosten werden extra berechnet.

Bildungsleitlinien

Die Kinderkrippe ist die erste Bildungseinrichtung, die ein Kind besucht. Wir orientieren unser pädagogisches Angebot an den Bildungsleitlinien des Landes Schleswig- Holstein in:

1. Körper, Gesundheit und Bewegung
2. Sprache und Kommunikation
3. Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
4. Kultur und Gesellschaft
5. Musisch- ästhetische Bildung.

Bildungsförderung bedeutet für uns, Kinder unter 3 Jahren ihrer Entwicklung und Interessen entsprechend Möglichkeiten für Bildungsprozesse anzubieten.

Voraussetzung für Bildung ist eine gute Bindungsbeziehung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft..

Bedeutung des Spiels

Während Spielen für uns Erwachsene oft nur ein unterhaltsamer Zeitvertreib ist, ist Spielen für Kinder so etwas wie Arbeit. Im Spiel erfährt das Kind, sich selbst und den Umgang mit den Dingen und Menschen dieser Welt.

Beobachten wir Kinder beim Spielen, fällt immer wieder auf, mit welchem Eifer, mit welcher Ernsthaftigkeit und Hingabe und mit welcher Freude sie bei der Sache sind. Das Kind ist beim Spielen nicht an einem bestimmten Ziel oder Zweck orientiert. Es geht vielmehr um die Tätigkeit selbst, um die Erfahrungen, die es dabei machen kann und um den Prozess des Spielens selbst. Spielen ist eine Grundbedingung für Lern- und Bildungsprozesse.

Ein Kind öffnet sich nur dann für neue Lernprozesse, wenn es sich wohl und angenommen fühlt. Dabei ist dieses Lernen so wirkungsvoll, weil es aus einem inneren Antrieb heraus geschieht. Aus Eigeninitiative heraus üben die Kinder Verhaltensweisen, die ihre geistige, soziale, emotionale, motorische, kreative und praktische Entwicklung fördern und das in einer Vielseitigkeit gleichzeitig, die kein noch so gutes Lernprogramm bieten kann. Sobald Kinder eine Möglichkeit finden, beginnen sie zu spielen, spontan, zweckfrei, selbstbestimmt, abhängig von ihren Gefühlen, Interessen, Bedürfnissen und Fähigkeiten. Dabei sind die beiden Hauptbestrebungen des Spiels: aktives Erforschen alles Neuen und unermüdliches Ausprobieren alles Erlernten bis zur völligen Beherrschung, begleitet von Gefühlen wie Freude, Spannung, Befriedigung und Sicherheit. Spielen ist untrennbar mit der Entwicklung der Fähigkeiten und Fertigkeiten, letztendlich der gesamten Persönlichkeit eines Kindes verbunden. Im Spiel können Kinder wichtige Lebenserfahrungen sammeln und gleichzeitig verarbeiten, wobei dies je nach Alter sehr verschieden aussehen kann. Im Spiel suchen die Kinder nach eigenen Lösungswegen bei ersten Konflikten und werden so in ihrer Persönlichkeit gestärkt. Die früheste Form ist das Funktionsspiel, gefolgt vom Konstruktionsspiel, Symbolspiel und für die Krippe interessant, das Rollenspiel.

Erkundung der Natur

Ein Spaziergang in die Natur ist für die Kinder sehr spannend. Sie entdecken viele neue Lebensräume. Sie lernen verschiedene Pflanzen und Tiere, aber auch Wetterverhältnisse kennen. Der Bewegungsdrang wird gefördert und das Immunsystem gestärkt. Die verschiedenen Sinne werden angesprochen. Sie lernen die Jahreszeiten kennen und

entdecken somit die Natur immer wieder anders. Die Kinder haben Spaß daran verschiedene Produkte zu sammeln (z.B. Kastanien, Blätter...), womit sich verschiedene Dinge herstellen lassen.

Die Welt draußen ist also für Kinder ein wichtiges, nicht zu unterschätzendes Erfahrungsfeld- und damit eine pädagogische Aufgabe für das Krippenalter.

Unser Sing- und Spielkreis

Zu unseren täglichen Ritualen gehört der Sing- und Spielkreis. Dieser findet einmal täglich und in der Ganztagsgruppe zweimal täglich statt, vor dem Frühstück und vor dem Nachmittagssnack. Alle aus der jeweiligen Gruppe treffen sich zu einem Sitzkreis. Wir singen, tanzen und machen Fingerspiele. Wiederkehrendes, einfach zu lernende Texte und Melodien sind wichtige Elemente der Frühpädagogik. Diese intensive Beschäftigung mit Musik, Rhythmik und Spiel wirkt sich positiv auf die Entwicklung von Kindern aus: Rhythmus und Takt sind erste mathematische Erfahrungen. Sich durch diese gemeinsamen Rituale als Teil der Gruppe zu erfahren, verbunden mit sinnlichen Eindrücken, fördert die soziale Kompetenz.

Experimentieren

Alle Kinder zeigen von Natur aus großes Interesse am Experimentieren. Aus eigenem Antrieb erforschen sie ihre Umwelt mit allen Sinnen. Die Kinder bestimmen dabei ihr Vorgehen und ihr Tempo selbst. Probieren eigene Lösungswege aus, trainieren Teamarbeit und werden in ihrer Kreativität und Intelligenzentwicklung gefördert.

Beispiele für erste physikalische Experimente

- Die Kinder lassen verschiedene Kugeln oder Bälle eine schiefe Bahn herunter rollen
- Die Kinder füllen Wasser in unterschiedliche Gefäße
- Die Kinder stecken Kronkorken in Schlitze

Bei solchen Aktivitäten werden schon erste physikalische Gesetzmäßigkeiten entdeckt und erlebt. Durch eigene Erfahrungen, die das Kind dabei für sich sammelt, wird ein nachhaltiges Lernen erreicht, denn **„ein Kind bildet sich immer selbst!“**

Das pädagogische Fachpersonal der Kinderkrippe schafft die besten Voraussetzungen dafür, indem es die Materialien bereit stellt, die Kinder in ihrem Tun begleitet, motiviert, bestärkt und wenn es gewünscht ist, Hilfestellungen leistet.

Motorische Entwicklung

Motorik steht für die Gesamtheit der Aktionen der Muskulatur. Die Entwicklung der Motorik spielt bei Kindern eine wichtige Rolle. Sie beginnt mit der Geburt und ist mit dem siebten Lebensjahr weitgehend abgeschlossen. Wir unterscheiden zwischen Grobmotorik und Feinmotorik. Grobmotorische Fähigkeiten ermöglichen uns, uns aufrecht zu halten und bewegen zu können. Zu den feinmotorischen Fähigkeiten gehören z.B. Mimik und Gestik, sprachliche Artikulation, das Malen und Schreiben. Die Entwicklung der Motorik verläuft von oben nach unten d.h. , die Kinder bewältigen erst Bewegungen im Kopf- und Fußbereich. Zuerst bewegen Kinder beide Arme und Beine zusammen, dann lernen sie Arme und Beine unabhängig voneinander zu bewegen. Danach wird eine Körperseite, links oder rechts, mehr beachtet als die andere. Wie schnell sich die Motorik entwickelt ist bei jedem Kind unterschiedlich. Zuerst sind es grobe Bewegungen des ganzen Körpers, welche sich dann später in Bewegungen einzelner Körperteile differenzieren. Von Beginn an lassen sich unwillkürliche Bewegungen eines neugeborenen Kindes wie Strampeln oder das Bewegen der Arme wahrnehmen. Diese sind größtenteils angeborene Reflexe, die durch bestimmte Sinnesreize ausgelöst werden. Für die motorische Entwicklung ist besonders der Greifreflex bedeutsam, der im Laufe der Zeit durch ein gezieltes Greifen abgelöst wird.

Wahrnehmung

Kinder stimulieren durch Spielen vom ersten Tag ihres Lebens ihre Wahrnehmung und ihre Sinne

Was ist Wahrnehmung und wozu brauchen Kinder diese?

Wahrnehmung ist die Gesamtheit aller sinnlichen Eindrücke, die Aufnahme von Reizen aus Umwelt und Körper und deren Weiterleitung zum Gehirn sowie deren Verarbeitung. Die Reize werden über die verschiedenen Sinnessysteme aufgenommen, zum Gehirn weitergeleitet und dort verarbeitet. Sinnliche Wahrnehmung und Bewegung gehören zusammen!

Wir schaffen für die Kinder viele verschiedene Möglichkeiten, um Erlebnisse zu erfahren, zu verstehen und zu verarbeiten, wie z.B. :

- Bällebad
- Flur mit Bobby Cars
- Podeste zum Rüberfahren, Rüber laufen oder Krabbeln
- verschiedene Ebenen zum Raufklettern und Runterspringen

- Polster mit Kissen
- Hängematten
- Kriechtunnel
- Außengelände mit Sandkiste, Nestschaukel, Rutsche, Weidentipi, Wackeltiere und den Graswall zum Rauf- und Runterlaufen
- Musik
- Bewegungsspiele

Sensorische Erfahrungen sind am Wirksamsten, wenn Kinder selbst aktiv sind, wenn sie selbst tätig sein können!

Zum Beispiel beim Matschen, Backen und Essen. Kinder lieben „sensorische Sensationen“ nicht, weil damit ihre Entwicklung vorangetrieben und ihre Hirnfunktionen trainiert werden, sondern weil es schön, lustvoll und spannend ist, zu springen, zu schaukeln, sich zu drehen und vieles mehr.

Die Sinne

Kinder wollen ihre Umwelt mit allen Sinnen begreifen!

Sie wollen hören, was in der Umwelt vor sich geht. Sie wollen selbst Geräusche machen, schreien, stampfen, ihre Stimme erproben. Hin und wieder wollen sie jedoch auch Ruhe haben, jemand anderen hören, den Geräuschen der Natur oder der Stimme des Erwachsenen lauschen.

Sie wollen sehen, Farben, Formen, Dinge, die sich unterscheiden und die sich gleichen.

Sie wollen fühlen, Dinge berühren, sie anfassen, empfinden, ob diese warm oder kalt, glatt oder rau, weich oder hart sind. Sie wollen jedoch auch berührt werden, zärtlich gestreichelt und fest gedrückt, warm gehalten und vertrauensvoll umarmt werden.

Sie wollen riechen und schmecken, sie lieben gute Gerüche, rümpfen die Nase, wenn es stinkt. Ihr Geschmack hat schon früh Vorlieben: Süßes und manchmal salzig-

Sie wollen sich bewegen, ihre Kraft spüren, ihre Geschicklichkeit auf ihre Probe stellen: klettern und springen, balancieren und rutschen, sich verstecken, weglaufen und gefangen werden.

(Renate Zimmer 2010)

Damit die Kleinstkinder aber diese Erfahrungen machen können, brauchen sie ein ausgebildetes Wahrnehmungsvermögen! Alle Sinne können benutzt werden!

Qualitätssicherung

Wir sichern unsere Qualität durch:

- regelmäßige Dokumentation unserer Arbeit und die Arbeit mit den Kindern
- Kontinuierliche Entwicklungsgespräche
- Den Einsatz von Fachpersonal
- Fort- und Weiterbildung des Personals
- Regelmäßige Reflexion und Evolution der Arbeit und MAB Besprechungen
- Bedürfnisorientierte Arbeitsformen für das Kind und die Eltern
- Öffentlichkeitsarbeit
- Arbeit mit anderen Institutionen, Träger, Vereine, etc.
- Therapeuten und Frühförderung
- Mittagsversorgung
- Zusammenarbeit mit ausbildenden Schulen
- Ausbildung von Praktikanten, FSJ`ler
- Konzeptionelle Arbeit führen wir durch
- Elternarbeit, Elternabende, Elternbeirat
- Rahmenhygieneplan für unsere Krippe
- Qualitätshandbuch

So gestalten wir den Übergang

Wir gestalten den Übergang in den Regelbereich ganz sanft, so dass es für alle Beteiligten zum nächsten 1. Des Monats nach dem 3. Geburtstag des Kindes- ohne Stress und ohne Angst losgehen kann.

Wir feiern den 3. Geburtstag bei uns in der Krippe mit den Freunden des Kindes. Wenn das Kind in den „Kindergarten Schwalbennest“ wechselt, sprechen die pädagogischen Fachkräfte aus der Kinderkrippe und aus dem Kindergarten 2 bis 3 Wochen vor dem endgültigen Wechsel Termine miteinander ab, wann das Krippenkind die neue Gruppe und die neuen Kinder kennen lernen kann. Zu diesen Treffen wird das Kind von einem seiner Bezugserzieher/innen begleitet, damit die notwendige Sicherheit gegeben ist. So bekommt das Kind die Möglichkeit, die neuen Erfahrungen in Ruhe auf sich wirken zu lassen und kann sich auf die neuen Situationen einlassen. Diese Treffen werden in regelmäßigen Abständen

wiederholt und die Eltern bekommen eine Rückmeldung, wie es dem Kind in der neuen Gruppe gefallen hat. Mit ganz viel Ruhe, Zeit und Vertrauen kann dem Übergang von der Krippe in den Kindergarten erfolgreich entgegengesehen werden.

Wichtig ist am letzten Tag in der Krippe Abschied zu feiern.

Schlusswort

Liebe Leserinnen und Leser,

jetzt war die Zeit gekommen unser Konzept neu zu überarbeiten. Im Laufe der Zeit haben sich einige Dinge verändert.

Wir wünschen viel Spaß beim lesen.

Impressum

- 1. Die vorliegende Konzeption der kommunalen Kinderkrippe „ Löwenzahn“ wird von uns als Träger der Einrichtung genehmigt und zum Teil des Dienstverhältnisses erklärt.**

(Unterschrift des Bürgermeisters)

- 2. Diese Konzeption wird von den Elternvertreter/innen im Beirat unterstützt.**

(Unterschriften)

- 3. Die vorliegende Konzeption wird von uns als Mitarbeiter/innen als verbindlich anerkannt und als Teil des Dienstvertrages akzeptiert,**

(Unterschriften aller Mitarbeiter/innen)

Owschlag,den